

natürlich natur

Januar 2022



Herbst-/Wintermode
2022/2023

Zwischen wild und gediegen

INNATEX 49

Messevorschau
25. bis 27. Februar 2022

Marketing

Doppelt nachhaltig:
ecofaire Secondhand-Mode

Initiativen: Nachhaltigkeit
weiter voranbringen

Charle

2010 gründete Mandy Geddert das Label „Charle“, das für mitwachsende, nachhaltige Kindermode steht. In Berlin betreibt sie unter demselben Namen zudem einen eigenen Store. Sie ist Mitglied im „Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft“, weil es sich „um eine Interessensvertretung handelt, wie wir uns sie als überzeugte nachhaltige Unternehmung wünschen“.

Die Stellungnahme der „Entrepreneurs For Future“ hat sie unterschrieben, „weil wir gemeinsam lauter sein können. Unserer Grundüberzeugung von einer klimagerechten Welt können wir zusammen mehr Gehör verschaffen“.

Der Charle-Store profitiert vom Engagement rund um klimapolitische Themen, ist Mandy Geddert sicher: „Es unterstreicht unsere Authentizität. Wir lassen unsere Kund:innen auch regelmäßig an unseren Aktionen teilhaben, indem wir diese transparent und öffentlich machen. Das heißt, dass wir sie auch aktiv einbinden, indem wir zum Beispiel zu Müllsammelaktionen aufrufen. Die Resonanz darauf ist äußerst positiv.“

Aktuell läuft die Beantragung einer Mitgliedschaft im „Fair Rubber e.V.“, womit die Unternehmerin den



Mandy Geddert engagiert sich u.a. plakativ im Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft

fairen Handel von Naturkautschuk unterstützen und voranbringen will. Hintergrund: Als Mandy Geddert mit Charle startete, erwies sich die Suche nach ökologischem Gummiband für Röcke und Hosen als größte und erfolgloseste Herausforderung. Sie entwickelte es daraufhin selbst: aus Biobaumwolle und eben jenem Naturkautschuk.

Ausgetreten ist Mandy Geddert aus dem „Bündnis für nachhaltige Textilien“. Aber keineswegs aus Unzufriedenheit: „Der administrative Aufwand war zu hoch und passte nicht zu unserem Personalschlüssel. Aber ich bin davon über-

zeugt, dass dieses Bündnis, auch im Hinblick auf die Verbesserung des Lieferket-

tengesetzes, wichtig für die globale Textilwirtschaft ist.“

Gemeinwohl-Ökonomie (GÖW)

Idee der Gemeinwohl-Ökonomie ist eine alternative Wirtschaftsordnung zu Kapitalismus und Kommunismus. Eine liberale und ethische Marktwirtschaft, die nicht auf Gewinnstreben und Konkurrenz beruht, sondern auf Gemeinwohl-Streben und Kooperation. Erfolg wird nicht primär an finanziellen Kennzahlen gemessen, sondern am Wohl von Mensch und Umwelt. Dafür besteht die Möglichkeit, eine Gemeinwohlbi-

lanz zu erstellen. GWÖ wurde 2010 gegründet, seit Ende 2018 gibt es den Internationalen GWÖ-Verband, in dem sich die nationalen Vereine abstimmen. Derzeit sind 11.000 Unterstützer:innen, rund 5.000 Aktive in 200 Regionalgruppen, 35 GWÖ-Vereine, etwa 800 bilanzierte Unternehmen/Organisationen, knapp 60 Gemeinden und Städte sowie 200 Hochschulen Teil der Bewegung, meldet die GWÖ.